

»Politik braucht Frauen«

Sonntagsgespräch: zu wenig weibliche Abgeordnete im Parlament



Von Tilo Sommer

Bad Oeynhausen (WB). Nicht nur die SPD hat bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 14. Mai eine Schlappe hinnehmen müssen. Eine gefühlte Niederlage war sie auch für viele weibliche Abgeordnete, deren Anteil im Landtag noch abgenommen hat. Das Thema beim Sonntagsgespräch im GOP-Kaiserpalais – »Politik braucht Frauen« – ist damit aktueller denn je.

Im Oeynhausen-Saal haben sich etwa 60 Frauen eingefunden. »Wir wollen Frauen motivieren, sich politisch zu engagieren«, erklärt Karla Rahlmeyer (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Bad Oeynhausen) zur Begrüßung. Darunter sind auch erfahrene Politikerinnen: Die Landtagsabgeordnete Angela Lück (Wahlkreis 91/Herford II), Ellen Stock (WK 97/Lippe), Christina Weng (WK 89/Minden-Lübbecke II) und die Noch-Landtagsabgeordnete Inge Howe.

199 Abgeordnete bilden den neuen NRW-Landtag. Darunter sind lediglich 54 Frauen, was einem Anteil von 27,1 Prozent entspricht. Im alten Landtag mit 237 Abgeordneten saßen 70 Frauen (29,5 Prozent). »OWLweit liegt der Anteil der weiblichen Mandatsträger sogar nur bei 24,5 Prozent«, sagt Karla Rahlmeyer.

Gründe für die männliche Dominanz gebe es viele. Für alle Rednerinnen steht fest, dass die »klassische Rollenverteilung« nach wie vor in viele Köpfen mitschwingt. Die Frauen würden mehr Verantwortung für die Erziehung der Kinder und den Haushalt übernehmen. »Männer haben es einfacher, die Frauen halten ihnen den Rücken frei«, meint Inge Howe.

Die gelernte Krankenschwester wurde 1990 als Personalratsvorsitzende des Klinikums Minden SPD-Mitglied. Viermal in Folge wurde sie direkt in den Landtag gewählt. Nach 17 Jahren ist nun Schluss, in diesem Jahr ist sie nicht erneut angetreten. Für die Frauen im Oeynhausensaal ist sie gerne Vorbild: »Wir müssen uns mehr einmischen. Wenn man sich nicht wehrt, dann passiert nichts.«

Auf dem Podium berichtet Helke Nolte-Ernsting von ihren Erfahrungen. Die CDU-Politikerin ist seit 2004 erste stellvertretende Bürgermeisterin von Bad Oeynhausen. Sie habe sich in der »Männer-Domäne« gut zurecht gefunden. Geholfen haben der Kauffrau dabei ihre Erfahrungen aus der Wirtschaft, etwa bei anspruchsvollen Haushaltsgesprächen. Doch auch sie kennt die Skepsis, beinahe die Angst vor »starken Frauen« in der Politik: »Man hört Fragen wie: »Was sagt denn ihr Mann dazu?« Das finde ich ganz schlimm.«

Zu den Politikerinnen gesellen sich in der Gesprächsrunde auch zwei Neulinge: Claudia Schmidt aus Hiddenhausen und Magdalena Jurczok aus Hüllhorst. Die beiden Frauen nehmen teil am »HWK-Mentoring-Programm« des Helene Weber Kollegs. Dabei bilden Einsteigerinnen mit erfahrenen Ratsfrauen ein Tandem. Durch regelmäßigen Kontakt und Treffen soll der Einstieg in die Politik erleichtert und Hemmschwellen genommen werden.

Derzeit engagieren sich etwa 70 Frauen in dem Programm. »Für gute Politik müssen wir die Männer mitnehmen. Dafür bedarf es viel Diplomatie und Durchsetzungskraft. Aber von unseren Gefühlen und unserer Empathie können sie profitieren«, sagt Magdalena Jurczok. Und was müssen die Frauen lernen? »Männer vertragen sich schneller. Wir Frauen können den Schalter oft nicht so gut umlegen. Das müssen wir noch lernen«, findet Inge Howe
